



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,  
Joachim Herrmann,

anlässlich der Börse der Ausländer-, Migranten- und  
Integrationsbeiräte Bayerns und ihrer Kooperationspartner

am 14. April 2012 in Fürth

**Thema:**

**„Integrationsförderung als Querschnittsaufgabe  
der Staatsregierung“**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Anrede!

Einleitende  
Worte, Anlass

**Gerne** bin ich hierher in die **Fürther Stadthalle gekommen**. Es freut mich sehr, dass ich die **Schirmherrschaft** für die diesjährige **Börse der Ausländer- und Integrationsbeiräte** übernehmen kann. Sie ist ein **wichtiges Forum**, das dazu beiträgt, die am Integrationsprozess beteiligten **Akteure** gut miteinander zu **vernetzen**.

Rolle des  
Innenminis-  
teriums

Meine Damen und Herren, die **Bayerische Staatsregierung** versteht **Integrationsförderung** als **Querschnittsaufgabe**, die alle Ressorts angeht. Gerade auch mir liegt es besonders am Herzen, unsere **ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger** bestmöglich in unsere Gesellschaft zu **integrieren**.

Das **Innenministerium** ist hier **stark gefordert**, sei es beim Vollzug des Ausländerrechts, bei der **Einbürgerung** oder bei der **Städtebauförderung**. Die vielen Facetten reichen von der gemeinsamen Sprache bis hin zu einem lebenswerten

Wohnumfeld.

Zusammenhalt als Ziel von Politik

**Gelungene Integration** ist von **fundamentaler Bedeutung** für den **Zusammenhalt** unserer **Gesellschaft**. Erklärtes Ziel der Bayer. Staatsregierung ist es, dass die **Menschen in unserem Land** nicht nebeneinander, sondern **miteinander leben** – in Freiheit, Wohlstand und Sicherheit.

Ich meine, unsere **Bemühungen** sind auch **erfolgreich**. Wer neu zu uns kommt, spürt, dass es hier eine **gewachsene** und gleichzeitig **zukunftsgerichtete kulturelle** und gesellschaftliche **Identität** gibt. Die Menschen leben gerne bei uns in Bayern; nicht nur, weil sie **gute Bildungseinrichtungen** und ein breites **Arbeitsplatzangebot** vorfinden, sondern auch, weil unsere Gesellschaft fester zusammenhält als anderswo und weil sie **Zukunft gemeinsam gestalten** will.

Zusammenhalt durch Integration

Meine Damen und Herren, unsere **Integra-**

**tionspolitik** zielt entscheidend darauf ab, dass auch alle **ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger Teil dieser Gesellschaft** sind.

Sich zu **integrieren**, liegt zunächst im **unmittelbarsten Interesse** der **Zuwanderer** und ihrer Kinder selbst. Wer sich nicht integriert, wird kaum dieselben **Chancen** auf einen **guten Arbeitsplatz** und ein **erfülltes Leben** haben wie diejenigen, die sich intensiv um Sprache und Bildung bemühen. Und erst recht kann nur **politisch** und **sozial teilhaben**, wer dafür die Grundlagen schafft und sich auch voll zu unserer **Rechts- und Werteordnung bekennt**.

Umgekehrt liegt es aber auch im ureigensten **Interesse des Staates** und der ganzen Gesellschaft, **Ausländer** und Zugewanderte zu **integrieren** und umfassend am Leben teilhaben zu lassen. Denn Integration **schafft die innere Bindung**, die unserem Lebensgefühl entspricht und die wir brauchen, um die vielen **Heraus-**

**forderungen gemeinsam zu meistern.**

Zentrale  
Handlungs-  
felder

Meine Damen und Herren, das **Themen-  
spektrum** der nachfolgenden **Workshops**  
spiegelt **zentrale Handlungsfelder** der  
bayerischen **Integrationspolitik** wider.  
Ich will nur einige davon kurz ansprechen:

Spracherwerb

Von ganz elementarer Bedeutung ist der  
**Spracherwerb**. Die Integration fängt  
zuallererst beim **Erlernen der deutschen  
Sprache** an. Jeder, der auf Dauer in unse-  
rem Land leben will, muss unsere Sprache  
gebührend beherrschen. **Nur wer Deutsch  
spricht**, hat **Erfolg** in der **Schule** oder am  
**Arbeitsplatz**. Nur wer Deutsch spricht,  
kann **echte Nachbarschaft** pflegen und  
seinen **festen Platz** in der **Gesellschaft**  
finden.

Bildungschan-  
cen für Kinder  
und  
Jugendliche

Es ist für mich ganz wichtig und **unab-  
dingbar**, mit der **Integration** bereits im  
**frühen Kindesalter** zu **beginnen**.

Deshalb hat die Bayerische Staatsregie-  
rung die **frühkindliche Sprachförderung**  
durch Deutschkurse in Kindergärten erwei-

tert. **Kein ausländisches Kind** soll mehr **eingeschult** werden, wenn es **nicht ausreichend Deutsch spricht**. Im Bedarfsfall erhält jedes Kind **eineinhalb Jahre Deutschförderung** im Umfang von **240 Stunden**. In der Schule wird Deutsch nicht nur in den Regelklassen unterrichtet, sondern auch in **Deutschlerngruppen**. **Ausländische Kinder** sollen in der Schule von Anfang an die **gleichen Startchancen** wie **deutsche Kinder** haben.

So wollen wir auch die **Übertrittsquote** bei **ausländischen Schülerinnen und Schülern erhöhen**. Im Interesse der **Zukunftssicherung** unseres Landes können wir es uns **keinesfalls leisten, Talente nicht zu fördern**.

Bayerisches  
Gesamt-  
konzept

Meine Damen und Herren, zahlreiche **Studien belegen**, dass es **Kinder** mit **Migrationshintergrund** in der Schule **oft schwerer** haben als deutsche Kinder. Es gilt also, die **Schullaufbahn** bis zu einem **erfolgreichen Abschluss** zu **begleiten**. Nur so können wir **verhindern**, dass die **Abbrecherquoten** bei **ausländischen Schulabgängern** weiterhin **signifikant höher** sind als bei **Deutschen**.

Deshalb wollen wir mit einem **bayerischen Gesamtkonzept** die **Förderung** von Schülern mit Migrationshintergrund **verbessern**. Dazu gehört z.B.

- der **Ausbau** der **Ganztagsschulen**,
- die **Senkung** der **Klassenhöchststärken**, wenn der Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund besonders hoch ist, und
- als ergänzende Maßnahme die **Jugendsozialarbeit**.

Es reicht allerdings nicht aus, wenn nur das ausländische Schulkind oder der ausländische Jugendliche Deutsch versteht

und spricht. Auch die **Eltern** müssen **verstehen**, was die **Lehrkraft** ihnen beim **Elternabend** in der **Schule** oder im **Beratungsgespräch** zur **Ausbildungssituation** zu **sagen** hat, damit sie ihre **Kinder** **richtig begleiten** und **motivieren** können.

Integrations-  
kurse

Eine ganz besonders **wichtige Rolle** spielen in diesem Zusammenhang die **seit 2005** im Aufenthaltsgesetz vorgesehenen **Integrationskurse**. Sie sollen Zuwandern die **deutsche Sprache**, aber auch **unsere Rechts- und Werteordnung** vermitteln. Die bisherigen **Erfahrungen** sind **positiv**.

Aber ich sage auch ganz deutlich: Wir dürfen es **nicht akzeptieren**, wenn ausländische Mitbürger **Integration beharrlich verweigern**, obligatorische Integrationskurse nicht besuchen oder nur passiv „absitzen“. Solche Fälle gibt es leider.

Um sich erfolgreich in unserer **hoch komplexen Gesellschaft** zurecht zu finden und z.B. Kinder in unserem **Schul- und**



**Ausbildungssystem kompetent zu begleiten**, reicht es auf Dauer einfach **nicht, nur ein paar Sprachfetzen** zu können oder zu verstehen.

Berufliche  
Anerkennung

Meine Damen und Herren, besonders liegt mir auch eine volle **Teilhabe** unserer ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger am **Berufsleben** am Herzen. Um die **Rahmenbedingungen** für die **Integration im Berufsleben** zu **verbessern**, ist zum 1. April das seit Langem geforderte **Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz** in Kraft treten.

Es dient dazu, die **Feststellung** und Anerkennung von im **Ausland erworbener Berufsqualifikationen** zu **verbessern**. Wir wollen Menschen mit ausländischen Abschlüssen zeigen, dass wir ihnen **Respekt** für ihre bisherige **Lebensleistung** zollen und dass ihre **Qualifikationen** in Deutschland **gebraucht** und **geschätzt** werden.

Menschen mit ausländischen Berufsabschlüssen werden künftig die Möglichkeit erhalten, ihre **mitgebrachten Qualifikationen besser zu nutzen**. Aus meiner Sicht ist dies auch ein **wichtiger Schritt**, um den **Fachkräftebedarf** in Deutschland zu **sichern**.

Interkulturelle Qualifikation der Verwaltung

Meine Damen und Herren, **viele Ihrer Vorschläge zu Integrationsmaßnahmen**, die sich an die **Staatsregierung** und damit auch an **mein Ressort** richten, sind **sehr sinnvoll** und werden **bereits umgesetzt**. Das gilt zum Beispiel für das Themenfeld „**interkulturelle Qualifikation der Verwaltung**“.

Im Rahmen der **Qualifizierungsoffensive II** bietet die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Hof **Trainings** für die „**Zusammenarbeit mit Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen**“ an. Einige **Regierungen** führen zusätzlich bei internen Schulungen **interkulturelle Kompetenztrainings** durch. Systematisch vermitteln wir solche

## Kompetenzen auch in der **Aus- und Fortbildung** für den **Polizeivollzugsdienst**.

Einführung  
einer  
„Migranten-  
Quote“

Was ich dagegen für falsch halte, wäre eine „**Migranten-Quote**“ bei der Besetzung von Stellen des öffentlichen Dienstes einzuführen.

Meine Damen und Herren, selbstverständlich sind uns **Bewerbungen** von Interessenten mit Migrationshintergrund stets **willkommen**; denn sie dokumentieren auch die **Verbundenheit** der **Bewerber** mit unserem **Land**. Vor allem bringen sie **interkulturelle Kompetenz** mit; eine Fähigkeit, die wir z.B. im **Polizeidienst** mit großem Erfolg **nutzen**.

Bei der **Auswahl** der Bewerber und **Besetzung** der **Stellen** müssen wir allerdings den **Grundsatz** beachten, dass allein **Eignung**, **Befähigung** und fachliche **Leistung** für den Zugang zum Öffentlichen Dienst **ausschlaggebend** sind. Eine **bevorzugte Einstellung** von Bewerbern mit Migrationshintergrund würde klar **gegen** unsere

## **Verfassung verstoßen.**

Bewerber mit Migrationshintergrund müssen sich deshalb bei der **Qualifikation mit deutschen Bewerbern messen**. Bei **guter Ausbildung** und **guter Integration** habe ich aber **keinen Zweifel**, dass ihnen das auch gut **gelingt**.

Rolle der Beiräte, Nutzen der Börse, Dankesworte

Meine Damen und Herren **Beiräte**, Sie haben eine **wichtige Mittlerfunktion** zwischen den **kommunalen Verwaltungen** und den **Migranten in der Kommune**. Sie kennen die Probleme der Integration wie nur wenige Andere. Sie sind deshalb auch **wichtige Multiplikatoren**, wenn es um **Lösungsansätze** geht.

Solche **Lösungsansätze** vermittelt die heutige **Beiratsbörse**. **Informationen** über die **rechtlichen Rahmenbedingungen**, über **aktuelle Projekte** und **Angebote** der Integrationsförderung sowie die **Vernetzung** aller **Akteure**, das sind unverzichtbare Bausteine im Integrationsprozess. Mit **Kontaktbörsen** wie dieser können wir

erreichen, dass die **Angebote** und **Maßnahmen** der **verschiedenen Ebenen** möglichst optimal **ineinandergreifen**.

Ich **danke** nicht nur den **Organisatoren** für die gute **Vorbereitung** dieser Veranstaltung. Ich **danke** auch generell **allen Mitgliedern** der **Ausländer-, Migrantens- und Integrationsbeiräte** Bayerns und ihren Kooperationspartnern sehr herzlich für ihr großes **Engagement** und ihre wertvollen **Beiträge**.

Ausblick,  
Wünsche,  
Schlussworte

Meine Damen und Herren, ich habe Sie als Beiräte **bereits 2008** im **Innenministerium** zu einer **ersten Gesprächsrunde** begrüßt. Umso mehr freue ich mich, dass wir den offenen und **vertrauensvollen Dialog** heute **vertiefen** können.

Denn nur im ständigen Dialog erreichen wir ein **echtes Miteinander** von **Bürgern unterschiedlicher Herkunft** und Religion. Ohne dieses Miteinander können wir auf Dauer nicht in Frieden leben.

Lassen Sie uns **weiterhin gemeinsam** tatkräftig **daran arbeiten**, dass **alle**, aber auch wirklich alle, **Integration** als **Chance begreifen** – zum Nutzen unserer gesamten Gesellschaft!

Ich **wünsche** von Herzen, dass diese **Börse** ein **voller Erfolg** wird, viele neue, tragfähige Kontakte aufbaut und **wichtige Impulse** für die **Zukunft** gibt.